

Erster männlicher Kita-Leiter

Hermann Scharwächter verabschiedet sich morgen in den Ruhestand

Von Martin Messy

LÜDENSCHIED - „Man muss Jugendlichen auch mal Freiraum geben zur Orientierung. Sie können ruhig auch mal eine Schleife drehen“, findet Hermann Scharwächter. Der Fachbereichsleiter für Jugend, Bildung und Sport verabschiedet sich morgen in den Ruhestand. Sein Rat resultiert aus persönlicher, aber auch beruflicher Erfahrung. Dazu passt auch ein Spruch von Charles de Gaulle, der ihm gefällt: „Es ist besser, unvollkommene Entscheidungen zu treffen, als ständig nach vollkommenen Entscheidungen zu suchen, die es niemals geben wird.“

Schleife in der Elektrotechnik

Die Entscheidungen, die der 63-Jährige im Laufe seiner beruflichen Entwicklung traf, waren schon früh von sozialem Interesse geprägt und hatten auch familiäre Wurzeln. Geboren wurde er in Halver auf einem Bauernhof: „Ich stamme aus einer sozial engagierten und christlichen Familie. Wir hatten selbst Pflegekinder auf dem Hof.“ So wundert es nicht, dass er nach einer Schleife als Student der Elektrotechnik ein Sozialpädagogik-Studium an der Uni Siegen beginnt und mit einem Diplom abschließt. Es folgt ein Anerkennungsjahr an der Otfried-Preußler-Schule in Dillenburg, einer Sonderschule für geistig Behinderte. 1976 übernimmt er die Leitung eines Internatsbereichs des Bodelschwingh-Gymnasiums in Herchen an der Sieg. Nebenberuflich macht er eine Zusatzausbildung in pädagogischer Psychologie. Mitte 1977 beginnt seine Tä-



Hermann Scharwächter geht morgen in den Ruhestand. ■ Foto: Messy

tigkeit bei der Stadt Lüdenscheid, und das in einer ungewöhnlichen Funktion:

Hermann Scharwächter wird Leiter der gerade errichteten Kindertagesstätte Oeneking mit 80 Kindern im Alter von 0 bis 14 Jahren. „Ich war erster männlicher Leiter einer Kita in Lüdenscheid, und die Kita Oeneking war die erste öffentliche Einrichtung mit einer Gruppe von Kindern, die unter drei Jahre alt waren“, erinnert er sich nicht ohne Stolz. Immerhin werden heute die Kindergartenplätze für unter Dreijährige ausgebaut, denn der Bedarf ist groß.

1992 übernimmt er die Leitung der Abteilung Familienhilfe. Nebenberuflich absolviert er eine zweijährige Zusatzausbildung „Sozialmanagement“. Von 1996 bis 2012 ist er Leiter des Jugendamtes, ab Mitte 2012 dann Fachbereichsleiter für Jugend, Bil-

dung und Sport.

Sportliche Aktivität ist ihm auch persönlich wichtig: Fahrradtouren mit dem Mountain-Bike, regelmäßige Besuche im Fitnessstudio, Langlauf im Winter, Schwimmen. Die südliche Toskana hat's dem Vater von zwei Kindern und Großvater von drei Enkelkindern angetan. Mit dem Wohnwagen geht's dort immer wieder hin.

Kinderschutz immer das höchste Gut

Aber davon erzählt er nur wenig. Der Kinderschutz war immer höchstes Gut und Ziel. „Ich bin froh, dass es in all der Zeit keine schwerwiegenden Kindesmisshandlungen in Lüdenscheid gegeben hat. Wir haben eine dichtes Netzwerk für den Schutz der Kinder und Familien aufgebaut.“ Mit „wir“ meint er ein engagiertes Team im Jugendamt.

„Mein Führungsstil war immer mitarbeiterorientiert. Mir war eine gute gemeinsame und lösungsorientierte Arbeit wichtig.“

Nicht zu vergessen ist an dieser Stelle auch sein Engagement beim Lüdenscheider Kinderschutzbund, von 1988 bis 1993 war er sogar stellvertretender Landesvorsitzender, bei der Drobs ist er Vorstandsmitglied für die Stadt Lüdenscheid.

„Mir lag und liegt es am Herzen, die gesellschaftliche Situation von Kindern und Jugendlichen zu verbessern“, sagt Hermann Scharwächter zum Abschluss seiner beruflichen Laufbahn. Das klingt nicht danach, dass mit dem Ruhestand nun auch das Kapitel soziales Engagement geschlossen wird. „Nein, bestimmt nicht. Aber ich weiß jetzt noch nicht genau, in welchem Feld ich mich betätigen werde.“